

Fragen zur Sexualaufklärung

Finden Themen von homosexuellen und asexuellen Menschen ausreichend Niederschlag in der schulischen Sexualaufklärung?

Nina Schläfli will über Sex reden. Die SP-Kantonsrätin aus Kreuzlingen hat eine Interpellation zum Thema Sexualaufklärung an Thurgauer Schulen eingereicht. Den Vorstoss – von 47 Kantonsräten mitunterzeichnet – fusst etwa auf einer Feststellung der Expertengruppe Sexualaufklärung. Diese ortete besonders in den Deutschschweizer Kantonen Defizite. Weiter, schreibt Schläfli, kam eine Schülerin der Kanti Kreuzlingen in ihrer Maturarbeit zum Schluss, dass gerade im Bereich der sexuellen Orientierungen und Identitäten – etwa homosexuell,

bisexuell, Transgender – Nachholbedarf bestehe. Deshalb fragt die Sozialdemokratin, wie die Ziele des Lehrplans betreffend Sexualaufklärung sichergestellt und überprüft werden. Weiter will sie wissen, inwiefern Themen wie die weiteren sexuellen Orientierungen behandelt werden. Sie fragt auch, wie angehende Lehrer an der Pädagogischen Hochschule im Bereich Sexualpädagogik ausgebildet werden. «Werden sie dabei für diese Themen sensibilisiert?», erkundigt sie sich.

Die Kantonsrätin fragt auch, wie sich die Streichung der fi-

nanziellen Beiträge des Kantons an die Organisation Perspektive Thurgau auf das sexualpädagogische Angebot und die Nachfrage der Schulen ausgewirkt habe. Der Kanton kürzte den jährlichen Beitrag im Rahmen des eines Sparprogramms um 30 000 Franken. Schläfli fragt, ob es sich der Regierungsrat vorstellen könne, sich wieder an Angeboten der Perspektive Thurgau sowie an ausserkantonalen Fachstellen zu beteiligen. Die Kantonsrätin hält fest, dass neben den Eltern den Schulen eine wichtige Rolle bei der Sexualaufklärung zukommt. (seb.)